



Josef Oster Für Sie im Bundestag.

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,



das unfassbare Massaker im ukrainischen Butscha bei Kiew macht auf entsetzliche Weise deutlich, dass Putin in seinem Angriffskrieg vor nichts zurückschreckt. Mit diesem kriegsverbrecherischen Akt hat sich der offenkundig krankhaft machtbessene russische Diktator endgültig ins politische Abseits gestellt. Jetzt kommt es darauf an, dass die Demokratien dieser Welt, die für Freiheit und das Einhalten von Menschenrechten stehen, zusammenstehen. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, dass Russland für seinen Angriffskrieg und Vernichtungskrieg einen hohen Preis zahlt. Unser Ziel muss es auch sein, dass Russlands Präsident Putin sich nach Ende des Krieges wegen seines Angriffskrieges und seiner Gräueltaten auf der Anklagebank in einem internationalen Kriegsverbrecherprozess verantworten muss.

Jetzt aber geht es vorrangig darum, die Ukraine bestmöglich humanitär und mit Waffen- und Munitionslieferungen zu unterstützen. Der führungsschwache Bundeskanzler muss dafür endlich das Heft des Handelns in die Hand nehmen und das konfuse und unkoordinierte Agieren von Wirtschafts-, Verteidigungs- und Au-

ßenministerium beenden. Die Bundesregierung verspielt auf dem Rücken der notleidenden Ukraine das große Ansehen, dass die deutsche Bevölkerung aufgrund ihres großartigen Einsatzes und ihrer Hilfsbereitschaft bei ukrainischen Flüchtlingen genießt.

Notwendig ist auch, dass die Bundesregierung weitere Vorschläge für Sanktionen gegen Russland auf den Tisch legt. Die CDU/CDU-Bundestagsfraktion will aus staatspolitischer Verantwortung alle sinnvollen Vorschläge der Bundesregierung unterstützen. Doch leider warten wir darauf trotz allen Drängens weiterhin vergeblich.

Im Plenum habe ich am Donnerstag eine Rede zum Leitantrag meiner Fraktion „Masterplan Hilfe, Sicherheit und Integration für ukrainische Frauen, Kinder und Jugendliche“ gehalten. Als Obmann im Innenausschuss fordere ich gemeinsam mit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Regierung auf, endlich ihre nachlässige Politik zu beenden. Die Bundesinnenministerin muss handeln und dafür sorgen, dass nach einer Registrierung ankommender Flüchtlinge eine koordinierte Verteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen gewährleistet wird. Dies sind wir den Kriegsflüchtlingen schuldig, dies sind wir unseren Städten und Kommunen schuldig und nicht zuletzt den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe.

Auch wenn Deutschland zum Glück nicht aktiv an Kampfhandlungen beteiligt ist: Wir befinden uns in einem Wirtschaftskrieg. Die spürbaren Folgen sind eine steigende Inflation, explodierende Energie- und Lebensmittelpreise und schwer-



wiegende Störungen der Lieferketten. Auch hier muss die Bundesregierung schnell und weitsichtig handeln, damit Deutschlands Wirtschaft bestmöglich durch die Krise kommt und ein dramatischer Wohlstands-Rückgang verhindert wird. Bislang kommt da leider so gut wie nichts aus dem grünen Wirtschaftsministerium, was Anlass zur Hoffnung geben könnte.

Beim Thema Impfpflicht hat sich das bewahrheitet, was CDU/CSU schon lange befürchtet haben: Die links-gelbe Regierung präsentierte sich auch bei der abschließenden Lesung im Plenum hoffnungslos zerstritten. Das Ergebnis: Noch nicht einmal der Antrag mit dem Minimalkompromiss einer Impfpflicht ab 60 Jahren fand eine Mehrheit. Einig war sich die links-gelbe Regierung nur darin unseren vernünftigen Antrag für ein Impfvorsorgegesetz abzulehnen.

Die Sitzungswoche machte ein weiteres Mal deutlich, dass die Bundesregierung nicht in der Lage ist, Deutschland verantwortungsvoll und gut durch schwierige Zeiten zu führen.

Ich wünsche ihnen trotz aller Sorgen ein schönes Osterfest. Genießen Sie die Feiertage im Kreis Ihrer Familien.

Koblenzer Hof: Oster geht's zu langsam

CDU-Bundestagsabgeordneter erwartet endlich entschlossenes Handeln bei Sanierungsplanungen

Der Koblenzer CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Oster setzt sich beharrlich dafür ein, dass die seit Jahren wegen Einsturzgefahr leerstehende Immobilie „Koblenzer Hof“ saniert wird. Das denkmalgeschützte Gebäude gehört zur „Rheinliegenschaft“, die von der Bundeswehr – explizit dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) – genutzt wird. Nach drei von ihm initiierten „Runden Tischen“ schien Bewegung in die Angelegenheit gekommen zu sein. „Doch passiert ist nach wie vor viel zu wenig“, stellt Josef Oster nach einem Videogespräch mit dem Sprecher des Vorstands der Bundesanstalt für Immobilien-



aufgaben (BlmA), Dr. Christoph Krupp, fest.

Bereits vor zwei Jahren hat die BlmA als Eigentümerin Oster mitgeteilt, dass die erforderli-

chen, sehr umfangreichen und zeitaufwendigen Untersuchungen, Planungen und Vorbereitungsarbeiten zur Sanierung der gesamten Rheinliegenschaft

Koblenz mit dem städtebaulich bedeutsamen „Koblenzer Hof“ begonnen hätten. „Doch konkret passiert ist seitdem praktisch nichts. Zwar endete im Verfahren der europaweiten Ausschreibung für eine Machbarkeitsstudie die Angebotsfrist am 1. April und die vorliegenden Angebote werden nach Ostern ausgewertet und beraten. Aber vom Beginn sichtbarer Arbeiten an der Immobilie sind wir noch weit entfernt. Dafür habe ich keinerlei Verständnis“, sagt Oster. „Es ist mehr als peinlich, dass ein Gebäude mit dem Bundesadler an der Tür dauerhaft ein Schandfleck in exponierter Lage der Stadt ist. Geredet wurde genug, jetzt muss endlich etwas passieren.“

„Regierung lässt Kommunen im Stich“

Ukraine-Flüchtlinge: Oster fordert kontrollierte und koordinierte Verteilung – Frauen und Kinder schützen



Vor und im Berliner Hauptbahnhof hat sich Josef Oster einen Eindruck von der Situation ankommender Flüchtlinge verschafft.

Der Koblenzer CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Oster kritisiert das Verhalten der Bundesregierung im Umgang mit den in Deutschland angekommenen Flüchtlingen aus der Ukraine. „Wir müssen im Interesse der aus dem vom Krieg erschütterten Land geflüchteten Menschen dafür sorgen, dass alle konsequent registriert werden und dann koordiniert in die Bundesländer, Städte und Gemeinden verteilt werden“, sagt Josef Oster. „Nur dann kann man allen die Unterstützung und Hilfe zukommen lassen, die sie so dringend brauchen.“

Der Innenpolitiker hat kein Verständnis dafür, dass die Bundesregierung die Kommunen

im Stich lässt. „Bundesinnenministerin Nancy Faeser wälzt alle Verantwortung auf die Kommunen ab und ergreift selbst nicht die Initiative“, so Oster. „Beim Bund-Länder-Gipfel am 17. März war die Regierung nicht in der Lage, klare Regeln für die Registrierung und die Verteilung von Geflüchteten zu beschließen und dringend notwendige finanzielle Unterstützungen für die Kommunen auf den Weg zu bringen. Stattdessen hat man eine Arbeitsgruppe gebildet. Dringend notwendige Lösungen werden auf die lange Bank geschoben.“

Der Koblenzer CDU-Bundestagsabgeordnete nennt noch einen Grund, warum die staatliche

Registrierung wichtig ist: „Wir dürfen es nicht zulassen, dass die überwiegend jungen Frauen und Kinder nach ihrer Ankunft in Deutschland in die Hände von Menschenhändlern oder Kriminellen geraten“, so Josef Oster.

Bürgersprechstunde

Die nächste Sprechstunde des Bundestagsabgeordneten Josef Oster findet nach den Monaten der Pandemie erstmals wieder in Präsenz in der Koblenzer Clemensstraße 18 statt. Termin: **Freitag, 6. Mai** ab 15.30 Uhr. Bei Interesse melden Sie sich bitte vorher mit Ihrem Anliegen im Koblenzer Bürgerbüro unter 0261 91 49 66 36 an.

Tradition und Fortschritt

Innovationskraft der Bäckerei Hoefer beeindruckt CDU-Bundestagsabgeordneten Josef Oster

Seit ihrer Gründung im Jahr 1909 ist die Bäckerei Hoefer ein Familienbetrieb, der in Koblenz und Umgebung ein Begriff für Qualität ist. Aus einer ursprünglich kleinen Bäckerei ist ein Unternehmen mit rund 500 Beschäftigten geworden. Nach einer Betriebsbesichtigung in der Koblenzer August-Thyssen-Straße und einem anschließenden Gespräch mit Wilfried Hoefer, seinem Sohn Christian und Geschäftsführer Tobias Kröber war der Koblenzer CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Oster beeindruckt. „Hier wird traditionelles Bäcker-Handwerk mit Fortschritt und Innovationen verbunden. Vor allem freut es mich, dass Wilfried Hoefer und sein Team das Unterneh-



Beim Rundgang durch den Betrieb erklärten Wilfried Hoefer (2. von links) und sein Sohn Christian (rechts) Leo Bieber und Josef Oster die Arbeitsabläufe.

men gut durch die wirtschaftlich schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie geführt haben“, so Josef Oster.

„Senior“-Chef Wilfried Hoefer bestätigte im Gespräch mit dem

Bundestagsabgeordneten, dass es derzeit wieder aufwärts geht. „Wir sind mit dem Umsatz zufrieden und haben bereits 90 Prozent des Niveaus erreicht, auf dem wir vor Ausbruch der

Corona-Pandemie waren“, sagt der erfahrene Bäckermeister. In den insgesamt 43 Läden der Bäckerei Hoefer nimmt nicht nur die Kundenfrequenz zu, auch die Nachfrage nach Snacks, kleinen Gerichten, süßen Teilchen und natürlich Brot und Brötchen steigt spürbar an. Die Bäckerei Hoefer, die auch zahlreiche Krankenhäuser und Altenheime mit Brot und Brötchen beliefert, ist Marktführer in Koblenz. Werktags werden rund 35.000 Brötchen täglich gebacken, an Wochenenden bis zu 45.000. „Interessant die Tatsache, dass man in der Bäckerei Hoefer schon seit langer Zeit auf regionale Zutaten setzt und tatsächlich alles vor Ort handwerklich produziert“, stellt Oster fest.

Oster initiierte Video-Gespräch mit Bürgermeistern

In seiner Funktion als Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Innenausschuss ist es Josef Oster besonders wichtig, bestmöglich über die aktuelle Situation der Kriegsflüchtlinge in unseren Städten und Gemeinden informiert zu sein. In einem von ihm initiierten Videogespräch mit Bürgermeistern und in der Flüchtlingshilfe Engagierten wollte der Bundestagsabgeordnete wissen, wie die Situation vor Ort ist und welche dringenden Aufgaben die Politik angehen muss. Fakt ist: Bereits jetzt sind etwa 350.000 Ukrainerinnen und Ukrainer in Folge von Putins Angriffskrieg offiziell nach Deutschland geflüchtet. Die tatsächliche Zahl dürfte auf-



grund der fehlenden Registrierung deutlich höher liegen. Auch im Wahlkreis Koblenz sind zahlreiche von Angst und den Strapazen der Flucht gezeichnete Menschen angekommen – darunter viele Frauen mit ihren Kindern. „Ich bin stolz auf die große Hilfsbereit-

schaft in Deutschland und in den umliegenden Ländern. Es gibt unzählige ehrenamtliche Aktionen, aber auch unsere Kommunen leisten einen großen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderung“, so Oster. Stephan Otto, Fraktionsvorsitzender der Koblenzer

CDU-Stadtratsfraktion, berichtete von seinen Eindrücken in einem Hilfskonvoi. „Das Ehrenamt schultert sehr viel und investiert neben Zeit auch Geld. Auf Dauer ist dieses Engagement aber nicht zu leisten und deshalb muss der Staat frühzeitig unterstützen“.

In der Videoschleife wurde deutlich, dass es noch Handlungsbedarf gibt bei der Art und Weise, wie wir in den nächsten Wochen die Menschen bei uns integrieren. „Größte Herausforderungen sind eine schnelle und verlässliche Registrierung der Flüchtlinge sowie das Überwinden der Sprachbarrieren“, so Oster unisono mit den Bürgermeistern und ehrenamtlich Engagierten.

Falk GmbH investiert am Standort Bendorf



Die drei Geschäftsführer der Falk GmbH bei der Baustellenbegehung mit CDU-Vertretern und dem Bundestagsabgeordneten Josef Oster

Seit 1994 ist die Falk GmbH & Co.KG schwerpunktmäßig als Lieferant von abnahmepflichtigen Komponenten für die chemische und petrochemische Industrie tätig. Gemeinsam mit dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Sascha Schoblocher und weiteren CDU-Vertretern hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Oster die Baustelle der Falk GmbH besichtigt. „Ich freue mich, dass das Unternehmen hier am Standort in

Bendorf investiert. Dies ist für die Stadt und die Region ein wirklich gutes und ermutigendes Zeichen“, sagte Josef Oster. Die Geschäftsführer Udo Matz, Arno Trennheuser und Christian Schmücker gaben dem CDU-Politiker Einblicke in die Unternehmensaktivitäten. Jetzt hoffen alle Beteiligten, dass der Bau des neuen Firmengebäudes wie geplant möglichst schnell zum Abschluss kommt.

Benefizkonzert für Menschen aus der Ukraine

Unterstützung mit Hilfsgütern, Aufnahme von Flüchtlingen, Demonstrationen gegen den Krieg und vieles mehr: Josef Oster ist beeindruckt von der großen Solidarität der Bürgerinnen und Bürger mit den Ukrainerinnen und Ukrainern. In Koblenz besuchte der CDU-Bundestagsabgeordnete im Großen Haus des Stadttheaters eine Benefizkonzertver-

anstaltung. Gemeinsam mit Mitgliedern des „Staatsorchester Rheinische Philharmonie“ und dem „Internationalen Musikfestival Koblenz“ hat das Theater Koblenz ein beeindruckendes Konzert zugunsten der Ukraine veranstaltet. Alle Einnahmen aus diesem Konzert fließen ausnahmslos an die Nothilfe Ukraine der „Aktion Deutschland hilft“. Nach

der Veranstaltung durfte Oster die Koblenzer Friedensglocke läuten. Mit der Friedensglocke, die zum Teil aus alter Munition gegossen wurde, setzt das Koblenzer Kulturdezernat ein weiteres Zeichen für mehr Frieden und Solidarität.

Josef Oster neben der Friedensglocke vor dem Koblenzer Stadttheater



Oster beim Chef des Bundeswehr-Zentralkrankenhauses



Gute Zusammenarbeit ist ihnen wichtig: Generalarzt Dr. Jens Diehm und Josef Oster

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Oster pflegt als direkt gewählter Abgeordneter für den Wahlkreis und als Stellvertretendes Mitglied im Verteidigungsausschuss einen guten Kontakt zur Bundeswehr.

Für ihn ist es deshalb eine Selbstverständlichkeit, dass er auch mit dem neuen Leiter des Bundeswehr-Zentralkrankenhauses, Generalarzt Dr. Jens Diehm, die gute und vertrauensvolle Zusammen-

arbeit fortsetzt. Bei einem ersten persönlichen und vertraulichen Gespräch mit dem Generalarzt betonte Oster die große Bedeutung des Krankenhauses, das bundesweit aufgrund seiner medizinischen Kompetenzen bekannt ist.

„Ich werde gerne mit Ihnen die gute Zusammenarbeit, wie ich sie mit ihren Vorgängern hatte, zuletzt Generalärztin Dr. Almut Nolte, fortführen“, sagte Oster.

Uni Koblenz: Oster diskutierte mit Studierenden



Josef Oster und die Studentinnen und Studenten sind sich einig: Die Umstrukturierung der Universität darf nicht zum Nachteil für die Studentenschaft werden.

Auf Einladung des „Ring Christlich-Demokratischer Studenten“ (RCDS) Rheinland-Pfalz hat sich der Bundestagsabgeordnete Josef Oster mit Vertretern des Allgemeinen Studierenden Ausschusses der Universität Koblenz getroffen. Im Fokus des Gesprächs

standen die Auswirkungen der Umstrukturierung der Universität Koblenz-Landau für die Studentinnen und Studenten. Wie im gemeinsamen Austausch mit den Vertretern der Studentenschaft deutlich wurde, ist die geplante Aufteilung mit einer Reihe von prakti-

schen Problemen verbunden. So stellte Carla Seibert, Referentin des AStAs für Kommunikation und Transparenz, heraus, dass die Studenten den Zugang zur Bibliothek des Standortes Landau verloren haben.

„Die Situation der Studieren-

den an der Universität Koblenz muss sich spürbar verbessern. Die Landesregierung muss sicherstellen, dass sich die vorgesehene Umstrukturierung nicht zum Nachteil für die Studentenschaft wird“, betonte Josef Oster.

Auch der RCDS-Rheinland-Pfalz fordert die Landesregierung auf, die akuten Probleme der Studenten am Campus in Koblenz ernst zu nehmen. „Es wäre wichtig, wenn sich die verantwortlichen Stellen in einen direkten Austausch mit Vertretern der Studentenschaft begeben würden. Die studentische Perspektive muss hier wieder klar Gehör finden“, unterstrich Maximilian Kosing, Stellvertretender Vorsitzender des RCDS in Rheinland-Pfalz.

Lieferschwierigkeiten machen Kfz-Branche zu schaffen

Die notwendigen Wirtschafts-sanktionen, die der Westen als Reaktion auf Putins Überfall auf die Ukraine verhängt hat, die massiven Zerstörungen von Fabrikationsanlagen in der Ukraine und die Störung der weltweiten Lieferketten durch die Corona-Pandemie machen auch der Autobranche sehr zu schaffen. Bei seinem Besuch im Autohaus Norren & Hoffmann in Weißenthurm gemeinsam mit Stadtbürgermeister Gerd Heim schilderte der erfahrene Unternehmer Hans Werner Norren dem Koblenzer CDU-Bundestagsabgeordneten Josef Oster die Auswirkungen,



V. l.: Hans Werner Norren, Weißenthurms Stadtbürgermeister Gerd Heim und der Bundestagsabgeordnete Josef Oster

die auch die Kundschaft zu spüren bekommt. Beispielsweise seien Neuwagen nur

nach einer sehr langen Vorbestellzeit lieferbar, auch der Gebrauchtwagenmarkt sei

wie leergefegt und derzeit zudem preislich überhitzt. Und eine Entspannung der Situation sieht Hans Werner Norren vorerst nicht.

Bereits 1976 hat sich Hans Werner Norren selbstständig gemacht, auch nach 46 Jahren als Unternehmer steckt er noch voller Ideen. Der langjährige Präsident des Kfz-Gewerbes Rheinland-Pfalz und Obermeister der Kfz-Innung Koblenz begleitet zahlreiche Ehrenämter, in denen er sich für die Betriebe und deren Beschäftigten engagiert. Für viele ist er das Gesicht der Kfz-Branche, was er sagt, das hat Gewicht.

Kontakt:

Josef Oster MdB

E-Mail: josef.oster@bundestag.de

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Telefon 030 227 73438

Impressum

Herausgeber und inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 RStV:

Josef Oster, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1 · 11011 Berlin
Copyright Josef Oster (MdB), alle Rechte vorbehalten.